

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

№ 81.

Samstag, 11. Juli 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat mit mehreren Kohlenzechen des Ruhr- und Saargebietes einen günstigen Kohlenlieferungs-Vertrag abgeschlossen. 75 000 Tonnen, gleich 1 1/2 Millionen Zentner, Ruhrkohlen kosten demgemäß franko Mannheim durchschnittlich nur 15 M. 35 Pfg. pro Tonne, während im vorigen Jahre durchschnittlich 19 Mark bezahlt werden mußten; es beträgt demnach die Minderausgabe gegen das Vorjahr die stattliche Summe von 273750 Mark. — Die württembergischen Gastwirte hielten letzter Tage in Ludwigsburg ihren 6. Verbandstag ab, der zahlreich besucht war. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Abschaffung des Umgeldes. Mit den von der Ständekammer beschlossenen Erleichterungen in der Kellerkontrolle u. s. w. sind die Wirte nicht zufriedengestellt, und sowohl gegen die Kammermehrheit als gegen die Weingärtnervereine, welche einer Abschaffung des Umgeldes bzw. einer allgemeinen Weinsteuer abgeneigt sind, wurden ziemlich scharfe Drohungen geschleudert. Die Wirte wollen nämlich dafür sorgen, daß bei den nächsten Landtagswahlen die Kammer der Abgeordneten eine wesentlich andere Zusammensetzung erhalte und den württembergischen Weingärtnern, welche gegen eine allgemeine Weinbesteuerung unter der Kelter sind, wollen sie keine Weine mehr abkaufen, sondern lieber ihren Bedarf in Baden und Hessen decken. Mancher, der den Wirten eine Befreiung von dem Umgeld ausdrücklich wünscht, wird eine so aufgeregte und drohende Sprache derselben um so mehr bedauern, als die Wirte auf diesem Wege ihr Ziel sicher nicht erreichen, sondern eher noch weiter von demselben abkommen werden. Wer Vögel fangen will, darf bekanntlich nicht mit Prügeln nach denselben werfen. — Das Schwurgericht in Rottweil verhandelte letzter Tage zwei Anklagen wegen Mords. Der Mörder des Kaufmanns Buß von Rottenburg, namens Straßer, wurde zum Tode verurteilt, während der Dienstknecht Grieser von Wellendingen, welcher letzten Charfreitag Nacht die Witwe Banholzer daselbst erwürgte, unter Freisprechung von der Anklage auf Mord wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenverlust verurteilt wurde. Der zum Tode verurteilte Straßer hatte sich 8 Jahre lang den Nachforschungen der Justiz zu entziehen gewußt, bis er schließlich in der Schweiz aufgegriffen wurde.

Das deutsche Kaiserpaar weilt mit seinen fünf ältesten Söhnen (der kleine Prinz Joachim mußte in Potsdam bleiben) in Eng-

land und wird daselbst großartig gefeiert. Daß bei dem im Grunde genommen nur der kgl. Großmutter, bzw. Urgroßmutter gestellten Familienbesuch Fragen der hohen Politik nicht außer Acht gelassen werden, liegt auf der Hand; nur wird man vorläufig über diesbezügliche Verhandlungen wenig oder nichts erfahren. — Obgleich der Dreibund auf weitere 6 Jahre verlängert ist, scheint man im auswärtigen Amt zu Berlin keine Last und Ruhe finden zu können; der Arbeitsstoff scheint dort gar nicht ausgehen zu wollen. Der Reichszanzler hat deshalb auch für dieses Jahr wie bisher auf jeglichen Sommerurlaub verzichtet.

— Unter den deutschen Sozialdemokraten scheint große Uneinigkeit zu herrschen; zwar haben sie jetzt ein neues Programm ausgegeben, das von allen „Genossen“ um so sicherer angenommen werden wird, als es bloß Forderungen aufstellt, ohne die Mittel anzugeben, wie dieselben praktisch durchgeführt werden sollen, aber gerade bezüglich der Mittel, die zum Ziele führen sollen, scheinen sich einzelne Gruppen der Sozialistenpartei heftig an, und weil der bayerische Sozialistenführer von Vollmar sich mit dem Bestehen des Dreibundes einverstanden erklärt hat, weil er wenigstens den Krieg fern halte, wollen die norddeutschen Sozialdemokraten auf dem nächsten Parteitag ihren Genossen Vollmar zur Rechenschaft ziehen, bzw. ihn aus der Partei ausschließen; letzterer ist aber nicht gewillt, so einfach von der Bildfläche zu verschwinden, und da auch er über einen großen Anhang verfügt, so kann der Kampf recht erbittert werden. — Der Bundesrat ist nunmehr auch in die Sommerferien gegangen und will erst nach seinem Wiederzusammentritt im Herbst die Frage der Wiederzulassung von Redemptoristen nach Bayern in Erwägung ziehen. Das Reichsgesetz, betr. die Ausweisung der Jesuiten, hat bekanntlich die Redemptoristen als dem Jesuitenorden verwandt bezeichnet. Die bayerische Staatsregierung bestreitet jetzt diese Verwandtschaft.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits, welche schon seit geraumer Zeit in Wien geführt werden, scheinen nur langsam voranzugehen. Da am 20. Juli die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien wieder beginnen wollen, so wird der Handelsvertrag mit der Schweiz eventuell in Bern vollends fertiggestellt werden. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben jüdische und antisemitische Abgeordnete wieder einmal eine wüste Lärmscene mit einander aufgeführt. Der besonders eingesezte Ausschuß der Kammer mißbilligte das Verhalten der jüdischen Abgeordneten, und diese sowie einige jüdische Blätter von Wien sind ganz außer sich darüber, daß

der Justizminister die schweren Beschuldigungen gegen einen antisemitischen Abgeordneten als unbegründet bezeichnet hat.

Am kgl. rumänischen Hofe spielt sich gegenwärtig ein trauriger Liebesroman ab. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand, ein Neffe des Königs, will ein Fräulein Bacarescu heiraten; die Königin Elisabeth ist dafür, König Karl dagegen, weil sich alle rumänischen Staatsmänner entschieden gegen ein solches Heiratsprojekt ausgesprochen haben. Der Kronprinz ist zu seinen Eltern nach Sigmaringen abgereist, Fräulein Bacarescu zu ihrem Vater nach Rom, wo derselbe rumänischer Gesandter ist. Möglicherweise verzichtet Prinz Ferdinand lieber auf die rumänische Krone, als auf seine schöne Braut, und dann würde der dritte Sohn des Fürsten von Hohenzollern wahrscheinlich Thronerbe von Rumänien werden.

Die Franzosen sind übel gelaunt, weil ihre Flotte in Kopenhagen nicht den warmen Empfang gefunden hat, den sie erwartet hatte. Von einem Festmahl, welches der französische Gesandte zu Ehren der französischen Marineoffiziere gab, ist sowohl der König als der dänische Ministerpräsident weggeblieben, während die übrigen dänischen Minister erschienen. Die französische Flotte geht zunächst nach Stockholm und von dort nach Kronstadt und Petersburg, um dem Zaren ihre Huldigung darzubringen.

Die Engländer sind Feuer und Flamme für das deutsche Kaiserpaar. Unser junger Kaiser imponiert ihnen gewaltig. Im Londoner Unterhause stellte der radikale Abgeordnete Labouchere die Anfrage an das Ministerium, ob und welche Vertragsverhältnisse es mit dem Dreibund oder mit Italien allein eingegangen habe. Der Vertreter des Cabinets erwiderte, er könne nichts weiter sagen, als daß England in seinem eigenen Interesse darauf bedacht sein müsse, daß die Machtverhältnisse im mittelländischen Meere keine Aenderung erfahren. Damit weiß man überall genug, namentlich in Frankreich und Rußland.

Anlässlich des Stapellaufes des neuen italienischen Panzerschiffes „Sicilia“ in Venedig, eines riesigen Kriegsschiffes von ungeheurer Stärke, was ca. 21 Millionen Mk. gekostet hat, war auch eine englische Flotille in Venedig erschienen und deren Offiziere wurden von König Humbert außerordentlich warm begrüßt, was abermals auf sehr enge Beziehungen Italiens und Englands hinweist und namentlich die Franzosen schwer erzürnt, ohne daß diese mehr thun können, als eine Faust im Sack machen.

Württemberg.

— Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser nach den bayrischen Manövern auch nach Württemberg kommen und u. A. dem Cannstatter Volksfest beiwohnen werde, ist gänzlich unbegründet. Da der Kaiser mit seinen Reisen, wo es sich nicht um formelle Akte zu handeln hat, meistens militärische Inspektionen verbindet, so sprechen auch schon äußere Gründe gegen die oben genannte Nachricht. Findet doch in Württemberg heuer gar kein Korpsmanöver statt, denn es manöverieren die Divisionen nur für sich. Dagegen ist im nächsten Jahre Korpsmanöver, dort erscheint es nicht ausgeschlossen, daß wir den Besuch des Kaisers zu erwarten haben.

Stuttgart, 4. Juli. Zur Hebung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt werden auch dieses Jahr 70 000 Lose à 1 M. ausgegeben. Die Generalagentur wurde wieder Eberhard Fejer übertragen, welcher mit dem Versandt der Lose Mitte Juli beginnen wird.

Stuttgart, 5. Juli. Die beiden Knaben Max Spangenberg's, des früheren „Beobachter“ Redakteurs, läßt, wie die „S. Z.“ mitteilt, die Volkspartei erziehen. Es ist zu diesem Behufe jetzt schon ein Kapital angesammelt, wozu Febr. v. Münch 1000 M. beisteuerte. Spangenberg's junge Witwe geht als Lehrerin auf ihre alte Stelle nach Berlin zurück.

— Die etwa 600 Seelen zählende Gemeinde **Besenfeld, D.-A. Freudenstadt**, die bisher zur Kirchengemeinde Göttelzingen gehörte, wird nunmehr zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben mit einem eigenen Geistlichen.

Reutlingen, 6. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß der bei der Kreisregierung angestellte Sekretär K. mit einer Frau W. das Weite gesucht hat und nun bereits auf dem Wege nach Amerika ist. K., der Urlaub genommen hatte, soll schon längere Zeit mit besagter Frau ein Verhältnis gehabt haben; Frau W., von welcher bereits von Antwerpen aus ein Brief an ihren Mann einging, dessen Inhalt die schändliche That an das Licht brachte, läßt ihren Mann und 2 Kinder, Sekretär K. seine Frau und 4 Kinder zurück, welche allgemein bedauert werden.

Heilbronn. Ein Fall hüblischer Sachbeschädigung kam gestern vor der hiesigen Strafkammer zur Aburteilung. Der ledige Sattler Karl Burgy von Freiburg i. B. riß im Juni d. J. auf der Straße von Pforzheim nach Mühlacker an 15 dort angepflanzten Obstbäumen die Krone weg, wodurch ein Schaden von 123 M. entstand, und bettelte am gleichen Tage in der Gemeinde Engberg, welcher diese Bäume zum Teil gehörten. Dafür erhielt er ein Jahr Gefängnis und Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, sowie drei Wochen Haft, welche an der erlittenen Untersuchungshaft abgehen. Möge dieser Fall allen mutwilligen Beschädigern zur Warnung dienen!

Ulm, 8. Juli. Die Gemüter der Bewohner des benachbarten bayerischen Ortes Bullenstetten wurden heute durch die Nachricht, der praktische Arzt und dessen jugendliche Gattin seien tot im Bette aufgefunden worden, in Aufregung versetzt. Der 28-jährige, sich in der ganzen Umgegend großer Beliebtheit erfreuende Arzt litt an Morphiumsucht und nahm wahrscheinlich eine zu starke Dosis; seine Gattin, erst 22 Jahre alt, welche den leblosen Zustand ihres Mannes erst später bemerkt zu haben scheint, entnahm dann aus der Hausapotheke Blausäure und starb freiwillig an der Seite ihres Gatten.

Mündschau.

München, 6. Juli. Das Eisenbahnunglück von Eggolsheim ist, wie jetzt amtlich und nicht amtlich festgestellt worden ist, durch die Verlegung des Hauptgleises herbeigeführt worden. Man scheint die verlegten Schienen für das Durchfahren des Zuges nur ganz locker verfertigt zu haben.

— In Angelegenheit des Eggolsheimer Unglücksalles erhält die Rat. Z. eine weitere Zuschrift von Herrn Paul A. Wolff aus Berlin, in welcher namentlich die Beschwerden nicht allein über die Kopflosgigkeit der Beamten, sondern auch über ihre Unfreundlichkeit zum Ausdruck kommt. Hr. Wolff hat in München geeignete Schritte gethan, um Verschleierungen vorzubeugen, wie sie durch die Angabe versucht wurden, daß die Geleise durch Regen unterwaschen gewesen seien. Es sind ferner direkte Vorstellungen von Reisenden an den Prinzregenten gerichtet worden, die darauf hinausgehen, daß bei diesem Unglücksfall nicht force majeure, sondern strafbarer Leichtsinns die Ursache gewesen.

München, 7. Juli. Der Abgeordnete von Bollmar erwiderte in der gestrigen sozialdemokratischen Wählerversammlung auf die Angriffe der Berliner Versammlungen. Er hielt unter lebhaftem Beifall seine früheren Ausführungen aufrecht. Die sozialdemokratische Partei müsse praktisch mitarbeiten an der Gesetzgebung; wer das nicht wolle, müsse hinausgehen, die Revolution vorbereiten und das Messer schleifen. Ueber den Dreibund hätten früher Bebel und Liebknecht offiziell ähnlich gesprochen wie er. Die Berliner Hege gehe von einer Seite aus, die allgemein verachtet werde. Die Versammlung brachte Bollmar ein stürmisches Hoch dar.

Aöln, 7. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die gestern Vormittag erfolgte Verhaftung einer Wittwe. Die Frau machte ein Gewerbe daraus, Kinder „diskreter Geburt“ und sonstige Kinder in Pflege zu nehmen. Schon eine Zeit lang schwirrten in der Gegend allerlei Gerüchte über das Treiben der Frau, welcher so auffallend viele Kinder, für deren Pflege sie bezahlt wurde, starben. Dem Gerücht nach sollen in den letzten Monaten von 14 bei ihr in Pflege gewesenen Kindern 6 gestorben sein. Die letzten Wochen hatte sie vier kleine Kinder in Pflege, von welchen eins vor 14 Tagen, ein zweites vorgestern starb. Nachbarn, welche die Frau beobachtet und denen das Aussehen der Kleinen aufgefallen war, hatten, wie die „R. W. Z.“ hört, bei der Polizei den Verdacht ausgesprochen, daß die Frau eine „Engelmacherin“ sei. Die Leiche des zuletzt gestorbenen Kindes wurde vorgestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft amtlich untersucht und es stellte sich heraus, daß das Kind, welches ganz abgezehrt war, aus Mangel an Nahrung gestorben ist. Die Person, welche beschuldigt wird, durch mangelhafte Ernährung den Tod des Kindes herbeigeführt zu haben, wurde heute dem Gefängnis übergeben. Die Kriminalpolizei forscht eifrig nach, um festzustellen, ob die Frau auch den Tod der früher verstorbenen Kinder in ähnlicher Weise veranlaßt hat.

In **Rissingen** ist laut Würzb. Z. die dort zur Kur weilende Fürstin Hanna Liechtenstein, geb. Klinkofsch, die Gattin des bekannten östreich. Antisemitenführers Fürst Alois Liechtenstein infolge einer schweren Erkrankung gänzlich erblindet.

— Die sozialdemokratische Partei hat ein neues Programm ausgegeben. Daselbe unterscheidet sich von dem alten vor allem dadurch, daß es nichts mehr von den Grundsätzen Lassalles enthält. Es fehlen die Berufung auf das eiserne Lohngesetz, das Verlangen nach Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe, es fehlt ferner die Betonung des nationalen Charakters der Arbeiterpartei. Im Entwurf heißt es vielmehr, die Befreiung der Arbeiterklasse sei nicht eine nationale, sondern soziale Aufgabe; zugleich wird erklärt, daß die Sozialdemokratie nichts gemein habe mit dem Staatssozialismus, der die Macht einer ökonomischen Ausbeutung mit einer politischen Unterdrückung des Arbeiters vereinige. Als gegenwärtige Forderung wird u. a. aufgestellt: gleiches Wahlrecht für Männer und Frauen, Referendum an das Volk in der Gesetzgebung, Achtstundentag, Gleichstellung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter und endlich noch die Forderung nach Bergesellschaftlichung von Grund und Boden. Charakteristisch für den Programmentwurf ist, daß er hinsichtlich der Organisation des Zukunftsstaates noch düstiger ausgefallen ist als das Gothaer Programm, hinsichtlich der gegenwärtig im Interesse der Arbeiter zu stellenden Forderungen aber weniger radikal als das Erstere erscheint.

Paris, 5. Juli. „Gil Blas“ veröffentlicht eine lange Unterredung mit einem ungenannten Senator, der nach der ganzen Beschreibung nur der frühere Minister des Auswärtigen Barthélemy Saine Pilaire sein kann. Er greift ein französisch-russisches Bündnis aufs heftigste an. Der Dreibund, welcher die berechnete Verteidigung der Zivilisation gegen die moskowitzische Barbarei bedeute, richte seine Spitze keineswegs gegen Frankreich. Auch wenn, wie zu erwarten, England sich dem Dreibunde anschließe, sei das kein Grund zu Besürchtungen. Das neutrale Frankreich habe nichts zu fürchten und müsse ein Bündnis mit Rußland zurückweisen, da dessen Sieg mit dem Siege der Barbarei gleichbedeutend sei. Auch könne es durch einen solchen Verrat an der Zivilisation keinen Vorteil erreichen. Geschlagen werde es das Schicksal Polens teilen, siegen, zwar Elsaß-Lothringen, vielleicht auch das linke Rheinufer erhalten, aber auf alle Zeiten dem russischen Barbarenstaat unterthan sein. Die Blätter scheinen dieses Interview totschweigen zu wollen.

Windsor, 6. Juli. Heute nachmittag fand in der St. Georgskapelle des Schlosses die Vermählung der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt statt. Die Teilnehmer an der Feier, worunter das Kaiserpaar und die Königin, begaben sich in 5 glänzenden Zügen in die Kapelle; Gardisten in Gala-Uniform bildeten Spolier. Der Prinz von Wales betrat die Kirche mit der Kaiserin am Arme, der Kaiser, welcher die Uniform des preussischen 1. Gardebrigaderegiments angelegt hatte, folgte mit der Prinzessin von Wales. Nach der Trauung fand im Schlosse Empfang statt. Die Neuvermählten reisen heute abend nach Clevedon am Themse-Ufer, dem Landsitz des Herzogs von Westminster, ab. Der Feier wohnten auch Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzog und die Herzogin von Teck, Lord und Lady Salisbury bei.

Windsor, 8. Juli. Bei dem gestrigen Galadiner, das bis gegen Mitternacht dauerte, trug der Kaiser die Gala-Uniform der Garde-ducors. Die Königin, sämtliche Orden und

eine Miniaturdiamantenkrone tragend, empfing die Gäste im blauen Saal. Nach dem Bankett brachte der Prinz von Wales auf Befehl der Königin den Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Der Kaiser antwortete mit einem Toast auf die Königin. Beide Toaste wurden enthusiastisch aufgenommen. Die Nationalhymne wurde gespielt.

Aus **Warschau** wird der „Post“ telegraphisch gemeldet: Zwischen den Stationen Kjezer und Slobadka der Libau-Romneyer-Bahn ist ein Arbeiterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Ein Heizer und fünf Passagiere sind tot, mehrere Personen verwundet. Die Lokomotive des Personenzuges und 6 Wagen des Arbeiterzuges wurden zertrümmert.

Petersburg, 8. Juli. Die Provinz-Gouverneure setzen die barbarische Judenverfolgung fort. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 30,000 Juden aus mehreren Städten ausgewiesen.

New-York, 7. Juli. 4 zum Tode verurteilte Mörder wurden heute früh im hiesigen Gefängnis durch Elektrizität hingerichtet. Der

Hinrichtung wohnten nur Gefängnisbeamte, wissenschaftliche Männer und einige besonders berufene Zeugen bei. Der Tod trat unmittelbar und anscheinend ohne jeden Schmerz ein.

Vermischtes.

— Im Alter von 47 Jahren ist in München ein reicher Hausknecht, Martin Huber mit Namen, gestorben. Derselbe war 16 Jahre im Hotel „Oberpollinger“ in Diensten und hat sich in diesen 16 Jahren ein Vermögen von 70—80 000 M. gemacht.

— **Verwechslung Fremder:** Beim Vorübergehen warf ich einen Blick ins Schulhaus; die Zahl der Kinder sind' ich im Verhältnis zur Größe des Dorfes nicht bedeutend. — **Bürgermeister:** Ach, da haben der gnädige Herr jedenfalls nur das Wohnzimmer unseres Lehrers gesehen!

Gemeinnütziges.

(Zubereitungsweise neuer Kartoffeln) Die Kartoffeln werden geschält, sauber gewaschen und auf einen Durch-

schlag zum Ablauen gegeben. Darnach vermengt man sie gehörig mit einer Kleinigkeit Salz und schüttet sie in einen eisernen Topf. Diesen Topf bedeckt man mit einem Deckel von Eisenblech, der vollständig eben ist, und dessen Henkel man nach innen legt. Alsdann stürzt man den Topf um und schiebt ihn derartig in einen heißen Ofen, daß die Kartoffeln auf den Deckel zu liegen kommen. Je nach der Hitze des Ofens bedürfen sie mindestens eine Stunde zum Garwerden; sie müssen sehr reichlich weich sein, schmecken dann aber wie Kastanien. Es ist dieses Verfahren besonders für neue Kartoffeln, welche sich immer durch einen größeren Wassergehalt auszeichnen, und für welche daher jeder weitere Wasserzusatz vom Uebel ist, zu empfehlen.

Burkin-Ausverkauf á Mt. 175
p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit um unser Saison-Lager völlig zu räumen, verbedendirekt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franko

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Revier **Wildbad.**

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag** den **20. Juli**,
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Distrikt I. Meistern Abt 15. Eichenhäusle: 504 Stück Langholz I. bis III. Kl. mit 708 Fm. 165 „ Sägholz I bis IV. „ „ 121 „ 5 „ Eichen III. „ „ 2,63 „
Ferner Scheidholz aus Distrikt Eiberg: 765 Stück Langholz I. bis IV. Kl. mit 1066 Fm. 355 „ Sägholz I. bis III. „ „ 367 „ 1 „ Eichen III. „ „ 1,09 „ 2 „ Buchen I. und II. „ „ 1,01 „

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am **Montag** den **13. Juli** d. J.
nachmittags 6 Uhr

kommen bei dem **Rennbachbrücke** 5 Stück alte Brückenbäume, 2 Stück Unterlagschwellen und 24 Stück alte Brückenflöcklinge im Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen sind.
Stadtpflege.

Revier **Simmersfeld.**

Forchten-Stammholz-Verkauf.

Im Anschluß an den Stammholz-Verkauf vom Revier Enzklösterle am **Samstag** den **11. Juli** vormittags 10 Uhr

auf der Käbermühle aus dem Schlag Abt. 37 Hummelbergkopf: 198 St. Forchtenlangholz normal mit 7,86 Fm. II., 91,30 III. und 55,81 Fm. IV. Kl., nämlich:
1. Los Nr. 2/7, 9/15, 17/21, 23/30, 32, 34, 37, 40/48, 50/58, 61, 62, 64/67, 69, 71/77, 79/84, 86/100, 102/120,
2. Los. Nr. 121/124, 126/154, 156/158, 160/168, 171/174, 177, 181, 182, 184, 185, 187/189, 191/198, 200/205, 207, 208, 210, 212/219, 222/224, 226/229, 231/236, 238/239.

Verloren

ein goldener Kneifer mit gleichem Kettchen. Abzugeben gegen Belohnung **Villa Ladner**, Zimmer Nr. 9.

Chiffre-Anzeigen.

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Saafenstein u. Vogler** A. G. Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Diskretion gewahrt wird.

Die Geschäftsstelle der Firma **Saafenstein u. Vogler** A. G. befindet sich in **Stuttgart** Königstr. Nr. 11, I. Stock, Telephon Nro. 1156.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gut neu Bettfedern** für **60** das Pfund, **vorzügliche gute Sorten** 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pf.; **prima Halbdannen** nur 1 Mt. 60 Pf. **prima Ganzdannen** nur 2 Mark 50 Pfennig.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt **einschlüssig** 20 und 30 Mk. **Zweischlüssig** 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler **extra-Preise.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten v. 40 Pf. an **Lamperie- u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Handbejen, Strupfer** v. 20 Pf. an, **Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbejen,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.
D. Treiber, König-Karlstraße.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
PIANOS
neue und gebrauchte, in anerkannt bester Qualität empfiehlt bestens **Fr. Bacher**, Instrumentenmacher. **Stimmungen** und **Reparaturen** pünktlich und billigst.
Geht Aufträge vermittelt die Wildbrett'sche Buchdruckerei

Flaschenbier

über die Straße bei **W. Engmann.**

1000 Witze
pikant, originell, neu, 32 Seiten gross Format, mit vielen Illustrationen. 1 Mark in Marken.
W. HOLDORF, LEIPZIG.

Malz-
Träber sind stets zu haben im **Bayerischen Brauhaus** (vorm. Rennbachbrauerei.)

höchster Garantie für vollkommen reinen

Da ich mein bedeutendes Wein- und Brantweinlager ausverkauft offeriere ich zum Selbstkostenpreis: **Tyroler, Italienische, Sächsische Weiß- und Rotweine**, letztere von 38 Pfg. per Liter an, sowie echten alten **Rum**, selbstgebranntes echtes **Kirsch- und Zwetschgenwasser**, **Heidel- und Wachholderbeer-Geist** billigt.

Unter ausdrücklicher	1 Probekiste mit 20 Flaschen bad. Wein Mk. 19. 1 " " 10 " Tyroler- u. Italiener Wein Mk. 15.— 1 " " 4 " feinstem Brantwein Mk. 10.—	Trauben-Wein.	inclusive Glas Packung und Kiste.
----------------------	---	---------------	---

Carl Otto jr. in Villingen, Baden.

Natur-Wein.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantierte neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galdedauen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdauen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 R. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
 von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg

Das **billigste und beste** Abführ- und **Erleichterungs-Mittel** sind anerkannt die echten **Zacharis-Pillen**, kosten weniger als 2 Pfg. pro Pille, und 90 Pfg. pro Dose mit 50 Pillen. Milde ruhige Wirkung. **Garantiert unschädlich.** Erhältlich in allen größeren Apotheken.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.
 Am Samstag den 11. Juli 1891.
 Anfang der Vorstellung 6 1/2 Uhr.
Tilli.

Luftspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
 Am Sonntag den 12. Juli 1891.
Sasemanns Töchter.
 Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge.
 Am Montag den 6. Juli 1891.

Jourfix.

Luftspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.
 Am Dienstag den 7. Juli 1891.
Das zweite Gesicht.
 Luftspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Den verehrlichen Badegästen, den Einwohnern Wildbads und Umgebung beehre mich hiedurch anzuzeigen, dass ich über die Dauer der Saison eine Filiale **Hauptstrasse 83**, bei Hrn. Sattlermeister **Eberle**, errichtet habe.

Neben meinem grossen Lager in **Stickereien**, halte ich reichhaltigste Auswahl in **Handschuhen** jeder Art für **Damen, Herren und Kinder** und empfehle ich daher nachstehende Artikel in nur **guter Ware** zu **billigsten** Preisen.

Hochachtungsvoll

Hermann Geese, Kgl. Hoflieferant,
 vorm. Rud. Hock, aus Stuttgart.

Arbeiten in **Stramin, Peluch, Tuch, Filz** etc., als: Kissen, Amerikanerstreifen, Sofaläufer, Schuhe etc.

Leinen-Arbeiten

(Aechte Münchener Originalzeichnungen.)
 als: Tischläufer, Decken, Servietten, Handtücher etc.

Häckelgarne und Muster

in grösster Auswahl.
Sämtliche Stickmaterialien in nur Ia. Qualität und billig.

Glacé- u. dänische Handschuhe Stoff-Handschuhe

in Halb- und Reinseide, Fil d'ecosse und Fil peose für Damen, Herren und Kinder.
Hosenträger etc. etc.

